



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Regina Poersch (SPD)

und

Antwort

**der Landesregierung – Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt,
Natur und Digitalisierung**

Zukunft des Ostseeküstenradwegs zwischen Kellenhusen und Dahme

Ausweislich der lokalen Presseberichterstattung hat der Wasser- und Bodenverband Oldenburg im vergangenen Jahr in Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium die Entwidmung des Regionaldeichs zwischen Kellenhusen und Dahme beantragt¹. In diesem Zusammenhang wird vor Ort über die Zukunft des überregional und touristisch bedeutenden Ostseeküstenradwegs diskutiert, der an dieser Stelle auf dem Regionaldeich verläuft.

1. Wie ist der weitere Zeitplan für eine mögliche Entwidmung des Regionaldeichs zwischen Kellenhusen und Dahme?

Die Entwidmung des Regionaldeichs „Dahmer Moor“ wird im Amtsblatt Schleswig-Holstein vom 4. April 2022 bekannt gemacht werden.

2. Was passiert mit dem derzeit auf dem Deich verlaufenden Weg nach der Entwidmung und droht eine Unterbrechung des Ostseeküstenradwegs? Welche

¹ <https://www.in-online.de/Lokales/Ostholstein/Entwidmung-Dahme-und-Kellenhusen-kaempfen-fuer-Deich-Ende-des-Ostseekuestenradwegs>

Bemühungen gibt es von Seiten der Landesregierung, den überregional bedeutenden Radweg zu erhalten und werden Alternativen zur derzeitigen Streckenführung gesehen?

Die Pflege und Unterhaltung des Deiches wird nach der Entwidmung vom bislang zuständigen Wasser- und Bodenverband Oldenburg eingestellt.

Die Flächen, auf denen der Deich verläuft, befinden sich lt. Auskunft der Kommunalverwaltung zum großen Teil in Privateigentum, es gibt mehrere Eigentümer. Danach ist auch noch nicht abschließend geklärt, wie die Eigentümer mit den Flächen verfahren möchten.

Es gibt derzeit keine Fördermöglichkeiten für die Unterhaltung von Radwegen, weder von Radwegen auf privatem Grund noch von Radwegen in der öffentlichen Hand. In diesem Fall käme erschwerend hinzu, dass nicht nur der Radweg selbst, sondern auch die Deichanlage unterhalten werden müsste.

Ziel der Landesregierung ist es, die Bedingungen für den Radverkehr und die Qualität der Radinfrastruktur zu verbessern, auch im Bereich des Radtourismus. Attraktive Wegeführungen abseits viel befahrener Straßen sind ein wichtiges Qualitätsmerkmal für touristische Routen.

Der betreffende Abschnitt ist ein attraktiver Teil des Ostseeküstenradweges, der als Deutschland-Route D 2 zum nationalen Radnetz Deutschland gehört. Er führt direkt am Wasser von Kellenhusen am Leuchtturm Dahmeshöved und der Jugendherberge vorbei nach Dahme.

Bereits im Sommer 2021 hat das Wirtschaftsministerium eine Zustandserfassung aller D-Routen beauftragt. Die Ergebnisse sollen Grundlage für nachfolgende Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung des radtouristischen Angebotes sein. Sie werden derzeit aufbereitet und im April veröffentlicht.

Sollte der Abschnitt auf dem Deich aufgegeben werden, ist eine Verlegung des Ostseeküstenradweges unabdingbar. Welche Möglichkeiten (z. B. von Kellenhusen über die Straße Vogelsang wieder zum Leuchtturm) bestehen, muss von den Verantwortlichen vor Ort in Abhängigkeit von Zustand und verkehrlicher Situation geprüft werden.

Fördermöglichkeiten:

Bei einer Verlegung des Radweges kämen eine Förderung nach dem Sonderprogramm des Bundes „Stadt und Land“ oder aus der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) in Betracht.

Innerhalb des Sonderprogramms „Stadt und Land“ ist der Grunderwerb im Zusammenhang mit dem Aus-, Um- und Neubau von Radwegen förderfähig. Allerdings gilt dies derzeit nur für Maßnahmen, die nicht ausschließlich dem Tourismus dienen und bis zum 31.12.2023 abgeschlossen sind.

Nach der Richtlinie zur Förderung investiver touristischer Projekte sind Maßnahmen an bestehenden Radfernwegen „zur Erweiterung und Qualitätsverbesserung (wie Verlegungen, verkehrswirksame Lückenschlüsse, Beschilderung und Begleitinfrastruktur)“ aus GRW-Mitteln grundsätzlich förderfähig.

Voraussetzungen sind u. a. eine Umsetzung in interkommunaler Zusammenarbeit und die Vorlage eines verbindlichen Radwegeunterhaltungskonzeptes.

Sollte der Verlauf des Ostseeküstenradweges in das Hinterland verlegt werden, wäre für diese Strecke grundsätzlich eine Förderung für die Herrichtung des Radweges inkl. Beschilderung und Begleitinfrastruktur denkbar.

Ferner wurde geprüft, ob ein Erhalt des Radweges durch Einebnung des Deichs und mit damit verbundener Radwegführung auf der ebenen Fläche möglich ist. Dies ist jedoch keine Option, da dieser Bereich zwischen Küste und Landesschutzdeich liegt und als Überschwemmungsgebiet dient.

3. Welche Auswirkungen für den Küstenschutz und die derzeit hinter dem Regionaldeich gelegenen Flächen zwischen Kellenhusen und Dahme hätte die Entwidmung?

Zum Schutz der Oldenburger-Graben-Niederung ist der Landesschutzdeich (sog. Flügeldeich) bei Vogelsang vor einigen Jahren verstärkt worden. Nach der Fertigstellung des Landesschutzdeiches schützt der Regionaldeich „Dahmer Moor“ nur noch landwirtschaftlich genutzte Flächen der Dahmer Moor Niederung. Der Deichkörper wird nach der Entwidmung von den Vorteilshabenden (Wasser- und Bodenverband Oldenburg) nicht mehr unterhalten werden, sodass es infolge von Sturmflutereignissen zu einem Durchbruch des entwidmeten Deichkörpers kommen kann. In der Folge wird mit häufigeren Überflutungen der Niederung zu rechnen sein.